

Relations de voisinage entre la Suisse et le Haut-Bade

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **7 (1952)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach Donaueschingen würde es *keine Gotthardbahn* geben, auf der Albula- und Berninabahn fußen. Die neue Idee Gerwig's, der selbst an der Gotthardbahn mitbaute, war die Gewinnung der Höhe mittelst Doppelschleifen. Die Semmeringbahn, die erste Gebirgsbahn der Welt (1848—54) fuhr die Seitentäler aus, ebenso die Brennerbahn (1864—67). Das Kernstück der Schwarzwaldbahn Hausach—Villingen wurde 1873 eröffnet, die Gotthardbahn 1872—82 erbaut.

So zeigt die Kulturlandschaft dies- und jenseits des Hochrheins in zahlreichen Zügen die kontinuierlichen Bande und Beziehungen, die auch die Menschen der politisch getrennten Landschaften stets verknüpften und wohl auch in Zukunft ihr Leben mitbestimmen werden.

SCHRIFTTUMSAUSWAHL

1. ALBERT, H.: Standortprobleme der südbadischen Industrie. Volksw. Dipl. Arbeit, Freiburg i. Br. 1951 (Masch.-Schrift).
2. BÄCHTOLD, H.: Die schweizerische Volkswirtschaft in ihren Beziehungen zu Deutschland in Vergangenheit und Gegenwart. Frauenfeld und Leipzig 1927.
3. BADER, K. S.: Altschweizerische Einflüsse in der Entwicklung der oberrheinischen Dorfverfassung. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N. F. 50, 1937.
4. BÜTTNER, H.: Die Anfänge der Stadt Zürich. Schweiz. Zeitschrift für Geschichte, 1, 1951.
5. Jacob Burckhardt's Briefe an seinen Freund Friedrich von Preen 1864—1893. Stuttgart und Berlin 1922.
6. DEHIO, G.: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Bd. 4, Südwestdeutschland. 2. Aufl., Berlin 1926.
7. ENDRISS, G.: Landschaft, Siedlung und Wirtschaft des Hotzenwalds. Der Hotzenwald. Tl. 1. Karlsruhe 1941.
8. ENDRISS, G.: Die künstliche Bewässerung im Schwarzwald und im Wallis. Petermanns Geographische Mittlg. 89, 1943.
9. ENDRISS, G.: Kleine Landeskunde des Reg. Bez. Schwaben. Kempten 1950.
10. GÄNSHIRT, A.: Das älteste Kirchenbuch in Eichstetten am Kaiserstuhl ... Mein Heimatland (Freiburg i. Br.) 21, 1934.
11. GOTHEIN, E.: Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften. Bd. 1. Straßburg 1897.
12. GRISEBACH, A.: Die alte deutsche Stadt in ihrer Stammeseigenart. Berlin 1930.
13. HAMM, E.: Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland. Freiburg i. Br. 1932.
14. HASSINGER, H.: Basel, ein geographisches Städtebild. Beitrag zur Oberrheinischen Landeskunde. Breslau 1927.
15. HEUSLER, A.: Johann Peter Hebel. Jahrbuch der Stadt Freiburg i. Br. 2, 1938.
16. HOFER, H.: Wirtschafts- und Siedlungsgeographie des Rafzerfeldes und seiner angrenzenden Gebiete. Phil. Diss. Univ. Zürich 1941.
17. KUNTZEMÜLLER, A.: Die badischen Eisenbahnen 1840—1940. Freiburg und Heidelberg 1940.
18. LAIS, E.: Die Bevölkerung des Kirchspiels Schönau i. W. und ihre Wirtschaft im 17. und 18. Jahrh. Das Markgräferland 2, 1930/31.
19. MAYER, Th.: Der Staat der Herzöge von Zähringen. Freiburg i. Br. 1935.
20. MAYER, Th.: Die historisch-politischen Kräfte im Oberrheingebiet im Mittelalter. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N. F. 52, 1939.
21. METZ, F.: Das Oberrheinland als Ein- und Auswanderungsgebiet. Vhdl. und wiss. Abhdl. des 22. Deutschen Geographentages. Breslau 1928.
22. METZ, F.: Der Hochrhein, eine geographische Skizze. Der Hochrhein von Konstanz bis Basel, hrsg. von K. Hönn. Konstanz 1931.
23. METZ, F.: Die Einwanderung in das Alemannenland. Jahrb. der Stadt Freiburg i. Br. 2, 1938.
24. MOTZ, P.: Konstanzer Bürgerhäuser des Mittelalters. Schr. d. Ver. f. Geschichte des Bodensees u. seiner Umgebung. 69, 1950.
25. OBSER, K.: Johann Peter Hebel's Ahnen. Mein Heimatland (Freiburg i. Br.) 18, 1931.
26. RATZEL, F.: Südwestdeutsche Wanderungen. Glücksinseln und Träume. Leipzig 1905.
27. SCHILLI, H.: Ländliche Haus- und Hofformen im alemannischen Gebiet Badens. Mein Heimatland (Freiburg i. Br.) 31, 1951.
28. SCHUPP, J.: Die Einwanderung aus den Apenländern in den Pfullendorfer Pfarrbezirk 1600—1800. Schr. d. Ver. f. Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 65, 1938.
29. SEITH, K.: Zur Einwanderung der Schweizer nach dem Dreißigjährigen Kriege, dargelegt an der Markgräflergemeinde Gallenweiler. Das Markgräferland 11, 1940.
30. SEITH, K.: Zur Einwanderung von Schweizern nach dem Dreißigjährigen Kriege in die ritterschaftlichen Orte Bamlach, Rheinweiler und Bellingen. Das Markgräferland 11, 1940.
31. STRÜBE-BURTE, H.: Auftakt. Jahresh. d. Bad. Heimat 10, 1933.
32. WOLFHARD, A.: Die Wiederbesiedlung Bischoffingens nach dem Dreißigjährigen Krieg. Alemannia (Freiburg i. Br.), Folge 3, Bd. 2, 1910.

RELATIONS DE VOISINAGE ENTRE LA SUISSE ET LE HAUT-BADE

Partant de la forme dentelée de la frontière actuelle entre Bade et la Suisse, l'auteur décrit les relations par-dessus le Rhin entre Constance et Bâle au moyen-âge. Il montre que le Rhin entre Constance et Bâle n'était une limite ni naturelle, ni de peuplement. Le lac de Constance ne formait pas davantage barrière entre les deux civilisations. Pourtant il y a eu échange de population. Une forte émigration des pays alpins vers le territoire de la Haute-Allemagne a suivi la guerre de Trente ans, comme le montrent de nombreux exemples. Plus tard, la Suisse, qui s'industrialisa tôt, a eu une importante influence économique sur Bade. En particulier, le Margraviat badois, au Nord de Bâle a été dès longtemps étroitement lié à cette ville.